

Raumes und zugleich zu einer persönlichen Weiterentwicklung junger Menschen beizutragen vermag.

Neben einer Fülle an Informationen und Perspektiven nimmt die Publikation, die in der Kampagne »Neu-Land: hier wird gebaut« der Katholischen Landjugend Deutschlands ihren Ausgangspunkt genommen hat, auch kirchliche Jugendarbeit in die Pflicht und erinnert sie im Sinne der Pastoralconstitution des 2. Vatikanischen Konzils an ihre Herausforderung, sich so in der Welt zu verorten, dass sie dem Leben der Menschen dient und zu einem gelingenden Leben beiträgt. So fügen sich schlussendlich die verschiedenen Beiträge mosaiksteinartig zu einem Gesamtbild zusammen: Wer in der Jugendarbeit tätig ist, leistet konkrete Regionalentwicklung mit und um der jungen Menschen willen. Es ist der Publikation sehr zu wünschen, dass sie gerade auch im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit im ländlichen Raum Lust macht, oft noch neues Land zu betreten.

Markus Beranek, Oberleis

Kinder brauchen Religion

Klaus Hofmeister/Lothar Bauerochse (Hg.)

Kinder brauchen Religion

Würzburg: Echter Verlag 2006
Br., 154 Seiten, Eur-D 9,90 / Eur-A 10,20 / sFr 18,10

Dieses Büchlein ist im Zusammenhang mit einer Sendereihe im Hessischen Rundfunk entstanden. Beiträge haben dazu u.a. Fulbert Steffensky und Margot Käßmann geliefert. Das Spektrum der behandelten Themen ist umfassend: angefangen von der Bedeutung von Religion in Erziehungs- und Bildungsprozessen allgemein über Rituale, Gottesvorstellungen von Kindern und deren Entwicklung, Bibelarbeit mit Kindern, Kindergot-

tesdienst, Erziehung zu Werten und Verantwortung bis hin zum Umgang mit Leiderfahrungen im Kindesalter und zur Ermutigung der Kinder zur Lebenskunst.

Durchgehend bestechen die Beiträge durch eine anschauliche und somit gut verständliche Darstellung. Dabei beziehen sie gekonnt theoretisches Hintergrundwissen auf aktuellstem Stand ein. Insofern liegt hier ein Buch vor, das Eltern und Erzieher/innen zur privaten Lektüre oder auch zur gemeinsamen Erörterung von Fragen der religiösen Erziehung im Kindesalter bestens empfohlen werden kann. Weiterführende Literaturhinweise am Ende jedes Beitrages geben die Möglichkeit zur Vertiefung und Konkretisierung des jeweils behandelten Themas.

Norbert Mette, Dortmund

Dietrich Bonhoeffer als Praktischer Theologe

Peter Zimmerling
Bonhoeffer als Praktischer Theologe

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006
geb., 232 Seiten, Eur-D 29,90

Rechtzeitig zum 100. Geburtstag Dietrich Bonhoeffers (1906-1945) stellt Peter Zimmerling eine Studie zu den bislang weniger beachteten Seiten dieses großen Theologen vor: Allgemein meist nur durch sein politisches Engagement und seine spirituellen Texte bekannt, kam Bonhoeffer bisher noch kaum als Praktischer Theologe in den Blick, obwohl die Kirche und ihre Praxis stets sein großes Anliegen waren.

In beeindruckender Klarheit weist Zimmerling auf, dass Bonhoeffer Spiritualität und politisches Engagement nicht als Gegensätze verstand, sondern als zwei Seiten einer Medaille. Den Auftrag der Kirche als Ganze wie auch jedes einzelnen Christen sieht Bonhoeffer da-

rin, Christus in der Welt präsent zu halten: im Wort, mehr aber noch im Handeln. So stellt er gegen eine romantisch-diffuse, im letzten weltflüchtige Religiosität die nüchterne und praktische Spiritualität der Nachfolge Christi im Dienst an der Welt.

Dieses Grundmotiv entfaltet Zimmerling detailreich, aber stets auch für Nicht-Bonhoeffer-Experten gut lesbar, anhand der Themen Homiletik, Liturgik, Seelsorge und Gemeindeaufbau. Zentral zeigt sich in allen diesen Dimensionen der Kern von Bonhoeffers kerygmatischem Ansatz: in Wort und Tat das Evangelium unter den Menschen zu vergegenwärtigen. Das fordert z.B. die Kirche dazu heraus, prophetisch und konkret Gottes Willen für hier und heute zu verkünden und sich keinesfalls auf »unverbindliche Resolutionen« (107) oder »allgemeine Wahrheiten« zu beschränken. Ähnliches gilt auch für den Aufbau der Gemeinde: Christliche Gemeinde ist nicht eine Gruppe, die sich selbst genügt, sondern eine Gemeinschaft, deren Ziel es ist, den konkreten Menschen, auch denen, die nicht zur Kirche gehören, zu dienen.

Trotz der Konzentration auf Bonhoeffer verharret Zimmerling nie in bloßer Theologiegeschichte. Die Provokation, die Bonhoeffers Denken für heute darstellt, wird u.a. darin deutlich, dass seine kerygmatische Pastoral stets die Interdependenz von christlicher Identität und praktischer Relevanz für die Welt in den Blick nimmt. Gerade angesichts aktueller Entwicklungen, wo nicht wenige kirchliche Verantwortungsträger ihre Hoffnung auf eine Renaissance von »Spiritualität« und »religiösen Bewegungen« setzen, ist dieser kritische Blick gefragt, der einer weltflüchtigen Wohlfühl-Spiritualität das sperrige

Wort Jesu Christi von Kreuz und Auferstehung entgegensetzt. Bedenkenswert gerade im Zeitalter liturgischer Großevents erscheint auch die Mahnung zu einer neuen Arkandisziplin: Liturgie als das den Christen Heiligste hat ihren Ort grundsätzlich im Innenraum der Kirche, nach außen dagegen gilt es, durch »Beten und Tun des Gerechten« zu wirken und so als Gemeinschaft erkannt zu werden, die sich um Gottes Willen für die Menschen – besonders für die Leidenden und Unterdrückten – einsetzt.

Aus dem christozentrischen Ansatz Bonhoeffers und seiner ekklesiologischen Konzentration ergeben sich wichtige – und manchmal auch unbequeme – Anfragen und Impulse für heute; diese wahrzunehmen erscheint auch für die katholische Pastoral unerlässlich, geht es doch stets um eine Kirchenpraxis, in der sich das Heilshandeln Christi im Ernstfall der heutigen Zeit bewährt. Peter Zimmerlings gut lesbare Monographie birgt dafür Inspiration und theologische Vergewisserung.

Als einziges Desiderat dieses Werkes ist anzumerken, dass die Frage der Sakramentenpastoral unterbelichtet bleibt. Was Bonhoeffer zu Taufe und Abendmahl, aber auch zur Konfirmation zu sagen hat, wäre sowohl praktisch-theologisch als auch ökumenisch interessant und könnte zum Gesamtbild noch einiges beitragen. So bleibt zu hoffen, dass Peter Zimmerling in künftigen Artikeln diesen Bereich noch tiefer bearbeitet, denn insgesamt stellen seine Forschungsergebnisse einen wesentlichen Beitrag zur praktischen Theologie dar: zur aktuellen Theoriediskussion wie auch für die pastorale Praxis.

Gunter M. Prüller-Jagenteufel, Wien